


Von: **Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg** info@selma-stern-zentrum.de
Betreff: 
Datum: 20. Dezember 2018 um 15:43
An: m.schaertl@hu-berlin.de

SS

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die Webversion.



NEWSLETTER Januar 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Januar laden wir Sie herzlich zum Workshop N.O.Body is Jewish. Der jüdische Körper in Zeiten sexueller Umbrüche ein, den wir gemeinsam mit der Magnus Hirschfeld Gesellschaft am 17.01.2019 anbieten. Den Abschluss des Workshops bildet die Buchpräsentation National Politics and Sexuality in Transregional Perspective - The Homophobic Argument. Im Tagungsband sind Aufsätze versammelt, die sich mit Fragen nach Gender und Sexualität und deren Einfluss auf die moderne Identitätspolitik befassen und im Rahmen des Research Networks Gender in anti-Semitism, (Neo)-Orientalism and Occidentalism (RenGOO) entstanden sind.

Bereits am 03.01.2019 wird die Ringvorlesung „Kultur der Migration. Migration der Kultur“ mit zwei Vorträgen von Dr. Özge Yaka ‚But you don’t look like a Turk‘ – Young Turkish Middle Class Migrants in Berlin und Prof. Dr. Kathy Galor Promised Land Berlin? The New Israeli Migration fortgeführt. Am 10.01.2019 ist Prof. Dr. Hiroshi Motomura zu Gast mit einem Vortrag zum Thema Immigrants and the City – Places of Belonging, Places of Struggle. Am 31.01.2019 spricht Prof. Dr. Iris Därmann zu Sich Undienlichmachen/Undienlichwerden im transatlantischen Sklavenhandel.

Gern machen wir Sie auf zwei Tagungsankündigungen aufmerksam, die in Kooperation mit dem Selma Stern Zentrum stattfinden:

Vom 19.-21.03.2019 findet das Studierendensymposium zum Thema Tod und Krise. Totenfürsorge und Bestattungspraktiken im langen 19. Jahrhundert unter Leitung von Anja Maria Hamann, Nina Kreibig und Katja Wolgast statt. Bis 15.01.2019 besteht noch die Möglichkeit, einen Beitrag vorzuschlagen.

Vom 28.-31.03.2019 findet bereits zum 4. Mal das Seminar End-of-life: Jewish Perspectives (4) in München statt, das diesmal zum Thema Vom Umgang mit dem Älterwerden und dem Alter veranstaltet wird. Das Seminar, unter Leitung von Dr. Stephan Probst, richtet sich sowohl an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch an Akteure des Gesundheits- und Sozialwesens. Anmeldeschluss ist der 28.02.2019.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Zeit und einen guten Start in das Kalenderjahr 2019 und freuen uns, Sie dann wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Ihr Team des Selma Stern Zentrums



Veranstaltungen
im Bereich
Jüdische Studien



Ringvorlesung



Colloquien



Tagungen und
Workshops



Ausschreibungen
und Calls for
Papers



Publikationen
unserer Mitglieder



VERANSTALTUNGEN IM BEREICH JÜDISCHE STUDIEN

09.01.2019
Vortrag

**Jerusalem im Spiegel der antiken Inschriften.
Historische, archäologische und epigraphische Zugänge**

Florian Lippke (*Ass. dipl. DBS.AT*)
Im Anschluss Vorstellung der Schwarz Bibliothek und kleines Buffet
Veranstalter: Universität Potsdam
Anmeldung: sfock@uni-potsdam.de
Ort: Schwarz Bibliothek für Biblische Archäologie, Oranienburger Straße 32
10117 Berlin Mitte, Vorderhaus, 1. Stock
Zeit: 19:00 Uhr c.t.

17.01.2019
Buchpräsentation

National Politics and Sexuality in Transregional Perspective – The Homophobic Argument
im Rahmen der Ringvorlesung Kultur der Migration - Migration der Kultur
Achim Rohde (*Marburg*)
Christina von Braun (*Selma Stern Zentrum*)
Stefanie Schüler-Springorum (*Selma Stern Zentrum/ZfA*)

Veranstalter: Selma Stern Zentrum
Ort: Selma Stern Zentrum, Sophienstraße 22 a, 10178 Berlin, Raum 0.01
Zeit: 18:00 Uhr

[Link zur Veranstaltung](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



RINGVORLESUNGEN

KULTUR DER MIGRATION - MIGRATION DER KULTUR

Die vom Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS), dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) und dem Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA) im Wintersemester 2018/19 durchgeführte Ringvorlesung wird den Fokus auf kulturelle Transfers im Zuge von Migrationsbewegungen und auf den Wandel von Kultur(en) durch Migration legen. Dabei sollen unterschiedliche disziplinäre und methodische Zugänge zu diesem Thema beleuchtet werden und historische wie theoretische und aktuelle empirische Forschungen, die die Geschichten von Migrationsbewegungen, -orten und -subjekten nachzeichnen, vorgestellt werden. Migration aus muslimisch geprägten Ländern nach Europa wird dabei ebenso eine Rolle spielen, wie die Migration der europäisch-jüdischen Kultur weltweit. Ziel des Vergleiches ist es, auf Verflechtungen und Analogien aufmerksam zu machen und Differenzen herauszuarbeiten. Dabei sollen drei Aspekte akzentuiert werden: erstens die lange europäische Vorgeschichte von Migration, zweitens die jahrhundertalte jüdische Erfahrung von Diaspora und Migration und drittens die Relevanz, die der Umgang und die Übertragbarkeit der aktuellen Situation sowohl für die jüdischen Studien als Fach als auch für den Umgang Deutschlands mit der Migration aus dem islamischen Raum haben können. Darüber hinaus bietet die Begegnung von Empirie und Theorie/Geschichte eine bereichernde Dimension, die von den einzelnen Wissenschaftsgebieten oft zu wenig abgerufen wird.

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg,
Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung,
Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin
Ort: Selma Stern Zentrum, Sophienstraße 22a, 10178 Berlin, Raum 0.01
Zeit: 18:00 Uhr

[Link zur Veranstaltung](#)

03.01.2019
Vorträge

'But you don't look like a Turk' – Young Turkish Middle Class Migrants in Berlin;
Prof. Dr. Katharina Galor (*Brown University*)

Promised Land Berlin? The New Israeli Migration
Dr. Özge Yaka (*Berlin/Jena*)
Moderation: Dr. Sina Arnold (*BIM*)

10.01.2019
Vortrag

Immigrants and the City – Places of Belonging, Places of Struggle
Prof. Dr. Hiroshi Motomura (*Los Angeles*)
Moderation: Prof. Dr. Naika Foroutan (*BIM*)

31.01.2019
Vortrag

Sich Undienlichmachen/Undienlichwerden im transatlantischen Sklavenhandel
Prof. Dr. Iris Därmann (*HU Berlin*)
Moderation: Prof. Dr. Liliana Ruth Feierstein (*Selma Stern Zentrum*)

POPULISMUS - POPKULTUR - PÄDAGOGIK

Interdisziplinäre Analysen und Gegenstrategien in Zeiten autoritärer Formierungen

Ringvorlesung des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien und der Fachhochschule Clara Hofbauer Potsdam

Was erreicht war, fällt derzeit in sich zusammen oder wird angegriffen – so scheint es zumindest. Harte nationalistische Töne sind aus dem Bundestag vernehmbar. Ein drastischer Rassismus gewinnt auf den Straßen an Raum, mal populistisch verpackt, mal brutal biologisch. Antisemitische Tiraden sind in Popkultur und auf den Schulhöfen zu vernehmen. Wie kommt es, dass Politik und Gesellschaft so sehr ins Autoritäre und nach rechts kippen?

In der Ringvorlesung analysieren wir diese heutigen Zeiten aus verschiedenen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven. Wir fragen nach der Rolle von Popkultur im Kontext von Populismus und nach den Auskünften, die Kulturercheinungen über die Verfasstheit der Gesellschaft geben. Und wir fragen nach Gegenstrategien, legen dabei ein besonderes Augenmerk auf pädagogische Handlungsmöglichkeiten.

Die Ringvorlesung findet abwechselnd im Haus der Natur in der Lindenstraße 34 und im Friedenssaal im Großen Waisenhaus Potsdam in der Breiten Str. 9a (Zugang über die Lindenstraße 34a) in Potsdam statt. Mit einem Buffet und Musik findet die Abschlussveranstaltung der Ringvorlesung im Waschhaus Potsdam in der Schiffbauergasse 6 statt.

[Link zur Veranstaltung](#)

09.01.2019
Vortrag

Antisemitismus an der Schule – Herausforderungen und Handlungsempfehlungen
Marina Chernivsky

Ort: Friedenssaal im Großen Waisenhaus, Breite Str. 9A, 14467 Potsdam
Zeit: 18:00 Uhr

23.01.2019
Vortrag

Musik als popkulturelle Ausdrucksform extrem rechter Ideologie
Jan Raabe

Ort: Friedenssaal im Großen Waisenhaus, Breite Str. 9A, 14467 Potsdam
Zeit: 18:00 Uhr



COLLOQUIUM des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien

Am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS) wird durch ein wöchentlich stattfindendes Colloquium ein Raum zum Dialog geschaffen, in dem sich alle Doktoranden und Post-Docs der Graduiertenschule des ZJS, alle assoziierten Graduierten und Interessierte im Bereich Jüdischer Studien austauschen können.

Ort: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
Sophienstr. 22a, 10178 Berlin, Seminarraum 1.01

Zeit: donnerstags, 16 - 18 Uhr

10.01.2019
Vortrag

Writing Arrival: Recent Novels by German Jewish Authors from Eastern Europe
Prof. Katja Garloff (*Oregon*)

24.01.2019
Vortrag

The Law of God - a legal compilation of Late Antiquity
Dr. Juni Hoppe (*Potsdam*)

Das deutschsprachige Exil, dessen Erforschung mittlerweile auf eine langjährige Geschichte zurückblicken kann, gerät in den letzten Jahren vor allem aus einer interdisziplinären Perspektive (kultur-)wissenschaftlicher Theorien über Erinnerungskulturen, kulturelle Identitäten sowie Migrations- und Transferbeziehungen in regionalen, nationalen und transnationalen Räumen (Migrationsbewegungen eingeschlossen) erneut ins Blickfeld wissenschaftlichen Interesses. Aktuelle wissenschaftliche Beiträge formulieren neue Fragen an die Quellen, – im Kontext interkultureller oder interreligiöser Dialoge, der Darstellungen zu jüdischer Kultur und Geschichte, zur Genderforschung, oder zur Kultur, Geschichte, Kunst und Literatur der Nachkriegszeit. Das Kolloquium thematisiert diese unterschiedlichen Ansätze vor dem Hintergrund entstehender MA-Arbeiten und Dissertationen und diskutiert neuere Forschungsliteratur. Es präsentiert Vorträge und Diskussionen mit internationalen Gastwissenschaftlern.

Orte: Europa-Universität Viadrina, Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration
Logenstraße 9-10, 15230 Frankfurt (Oder)
Stephan-Saal und Postgebäude Raum 265

Zeiten: dienstags 14:15-15:45 Uhr und 16:15-17:45 Uhr

[Link zur Veranstaltung](#)

22.01.2019
Vortrag

Geschlechterdiskurse im jüdischen Kulturkreis ab 1933 am Beispiel des Israelitischen Familienblatts

Kathrin Stopp (*Frankfurt/Oder*)

In einem sich ab 1933 neu konstituierenden, zunehmend separierten jüdischen Kulturkreis wurden Fragen jüdischer Selbstbestimmung, die mit einer sich verstärkenden Wiederanbindung an jüdische Religion und Tradition eng einhergingen, oftmals auch in Verbindung mit geschlechterspezifischen Normen diskutiert. In unterschiedlichen Bereichen der jüdischen Kultur jener Jahre ist zu beobachten, dass infolge von grundlegend veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen unter der NS-Diktatur auch Geschlechter- und Familienverhältnisse neu verhandelt werden. Am Beispiel der Wochenzeitung Israelitisches Familienblatt soll gezeigt werden, wie sich der Geschlechterdiskurs im Zeitraum von 1933 bis Anfang 1935 unter den Bedingungen zunehmender Unterdrückung und Entrechtung entwickelt. Exemplarisch sollen hierzu einschlägige Texte, wie der 1934 im Familienblatt erschienene Fortsetzungsroman Maria Nunnez von Hermann Sinsheimer, vorgestellt und analysiert werden

Ort: EUV, Postgebäude, Raum 265

Zeit: 14:15 Uhr -15:45 Uhr

22.01.2019
Gastvortrag

Jüdische Diaspora und Wissenschaft - Jüdische Wissenschaft der Diaspora

Prof. Dr. Céline Trautmann-Waller (*Paris*)

Ausgangspunkt des Vortrags ist die Tatsache, dass die «Verwissenschaftlichung» des Judentums durch die so genannte Wissenschaft des Judentums am Anfang des 19. Jahrhunderts durch eine positive Besetzung des Lebens in der Diaspora unter kulturhistorischem Vorzeichen begleitet wurde. Die Folgen der Diaspora werden damals, sei es in historiographischer oder philologischer Hinsicht, als positiv gedeutet: die durch sie bedingten Kulturkontakte begründen die Rolle der Juden als Mittler zwischen den Kulturen, ihre universale geistige Aufgabe, ihre Hoffnung auf ein «versöhntes Europa» (Leopold Zunz). Bekanntlich gerät dieses Modell in Konflikt mit dem aufkommenden Nationalismus und mit dem traditionellen Religionsbegriff. Es wird jedoch durch Simon Dubnow in veränderter Form weitergeführt und unterhält auch eine besondere Beziehung zu den Plänen jüdischer Enzyklopädien. Einen institutionellen Ort, an dem es sich hätte verankern können, fand es nur schwer. In Autobiographien jüdischer Wissenschaftler allerdings werden die frühen Erfahrungen von Mehrsprachigkeit und religiöser Vielfalt auf die Entwicklung neuer wissenschaftlicher Methoden und Perspektiven bezogen. Diese komplexen Texte thematisieren nicht selten die Kombination von Innen- und Außenperspektive, das schwierige Gleichgewicht zwischen dem Judentum als Objekt und/oder Subjekt der Forschung. Zum Schluss soll analysiert werden, welche Rolle die Auseinandersetzung mit den Bedingungen einer diasporischen Existenz bei einigen frühen Soziologen gespielt hat.

Ort: EUV, Stephan-Saal

Zeit: 16:15 Uhr -17:45 Uhr

[Link zur Veranstaltung](#)

29.01.2019
Vortrag

Vergessene Orte deutsch-jüdischer Kultur: Das Schicksal der jüdischen Bibliotheken Berlins und ihrer Bestände

Uta Esther Hadad (*Frankfurt/Oder*)

Die geplante Dissertation untersucht die Geschichte und den durch das nationalsozialistische Regime verursachten Verlust der jüdischen Bibliotheken Berlins, zu denen bedeutende Bibliotheken wie jene der Jüdischen Gemeinde, der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums und des Rabbiner-Seminars zählten. Nach 1945 wurden an drei verschiedenen Orten, in Offenbach, Prag und Berlin, Restbestände dieser Bibliotheken geborgen und neu verteilt. Die Dissertation widmet sich der Frage nach dem Verbleib, aber auch nach den Ursachen des Verlustes dieser Bibliotheksbestände bis in die Gegenwart. Sie fragt auch nach der Relevanz der Jerusalem National- und University Library in diesem Prozess der Verteilung, da bis heute noch Teil-Bestände der Bücher vor allem in Israel auffindbar sind.

Ort: EUV, Postgebäude, Raum 265
Zeit: 14:15 Uhr -15:45 Uhr

29.01.2019
Gastvortrag

Bücher als Ankläger: Jüdische Dokumentationen von Massenverbrechen vor und nach dem Holocaust

Dr. Elisabeth Gallas (*Leipzig*)

In Reaktion auf die wachsende Gewalt, der das jüdische Kollektiv im östlichen Europa um 1900 ausgesetzt war, entstand – aufbauend auf frühere, auch literarische, Formen – ein regelrechtes Genre jüdischer Anklageschriften. Diese sollten entweder die strafrechtliche Ahndung von Massenverbrechen anschieben oder ihr Ausbleiben bezeugen. Jüdische Zeitgenossen suchten in dieser Form etwa die Pogrome im zaristischen Russland 1903 bis 1905 oder die antijüdischen Ausschreitungen während und nach dem Ersten Weltkrieg zur Anklage zu bringen und öffentlich zu machen. Mit dem Holocaust bekam die Form der schriftlichen Anklageerhebung noch einmal neue Dringlichkeit. Sinnfälligster Ausdruck des Genres ist wahrscheinlich das 1946 in New York publizierte Black Book. The Nazi Crime against the Jewish People, das von den Autoren explizit als Anklageschrift gefasst wurde. Mit ihm sollte jene Stimme erhoben werden, die zahlreiche Juden für die Nürnberger Prozesse gefordert hatten, die ihnen dort aber verwehrt geblieben war. Der Vortrag wird sich mit dieser spezifischen Form jüdischer Anklage beschäftigen und sie im Kontext kontinuierlichen jüdischen Ringens um Rechtsteilhabe im Europa der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts diskutieren.

Ort: EUV, Stephan-Saal
Zeit: 16:15 Uhr -17:45 Uhr

[Link zur Veranstaltung](#)



TAGUNGEN UND WORKSHOPS

25.-26.01.2019
Konferenz mit
abschließender
Soirée

Entgrenzte Erinnerung - Positionen und Projekte zur medialen und digitalen Erinnerungskultur aus Wissenschaft und Gedenkstättenarbeit

Die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Nationalsozialisten und das Gedenken an die Opfer der NS-Verfolgung unterliegen aktuell einem bedeutsamen erinnerungskulturellen Wandel: Zum einem steht der Übergang vom kommunikativen Gedächtnis, das durch Zeitzeugen/-innen und deren Erinnerung geprägt ist, zum kollektiven Gedächtnis, das auf identitätsstiftende Erzählungen aus der Vergangenheit anknüpft, unmittelbar bevor. Zum anderen verändert die digitale Welt die Art und Weise, wie historische Inhalte kommuniziert, Geschichte gelernt und Erinnerungskultur ausgehandelt werden.

Diese gesellschaftskulturellen Veränderungen aufnehmend, führt die Konferenz in einer dialogischen Struktur Vertreter/-innen aus dem akademischen Bereich mit Vertretern aus dem Gedenkstättenbereich zusammen und beschäftigt sich mit (multi-)medialen und digitalen Vermittlungsstrategien der NS-Zeit. Anhand von Forschungsprojekten und medialen Projekten aus den Bereichen Kommunikation, Ausstellung, Bildung und Archiv sollen Möglichkeiten und Grenzen der Medialisierung und Digitalisierung vorgestellt und reflektiert werden.

Eine Soirée, in der sich die Medienkünstlerin Mona Rabofsky (Wien) gemeinsam mit Studierenden künstlerisch der modernen und digitalen Vermittlung von Erinnerungsstätten anhand des Goldbacher Stollens/Überlingen widmet, bildet den Abschluss der Konferenz.

Referentinnen und Referenten (in chronologischer Reihenfolge): PD Dr. Anne-Berénike Rothstein, Dr. Gabriele Hammermann, Prof. Dr. Michael Schwarze, Prof. Dr. Aleida Assmann, Prof. Dr. Thomas Weber, Stephanie Billib, Sytse Wierenga, Dr. Erik Meyer, Karen Jungblut, Dr. Stefanie Pilzweiger-Steiner, Prof. Dr. Benjamin Meyer-Krahmer, Prof. Dr. Christiane Bertram, Dr. Iris Groschek, PD Dr. Gerd Sebald, Veronika Nahm, Prof. Dr. Anja Tippner, Dr. Marc Grellert, Dr. Ingo Zechner, Oswald Burger

Veranstalter: KZ-Gedenkstätte Dachau-Stiftung Bayrische Gedenkstätten, Universität Konstanz

Anmeldung: bis 18. 01.2019 unter: mediale.erinnerungskultur@konferenz2019

Zeit: 25.-26.01.2019

Tagungsorte: Konferenz (25.01. + 26.01.2019): Insel Mainau;
Soirée (26.01.2019): Goldbacher Stollen, Überlingen

[Link zur Veranstaltung](#)

28.-31.03.2019
Gastvortrag

Einladung zum Seminar

End-of-Life:

Jewish Perspectives (4)

Vom Umgang mit dem Älterwerden und dem Alter

Themenschwerpunkte:

- Rolle, Würde und Wohlbefinden der älteren Generation im Judentum
- Umgang mit Demenz und Demenzkranken im Judentum
- Psychosoziale Begleitung von Shoaüberlebenden
- Spiritualität im jüdischen Seniorenheim
- Trauer und Demenz
- Vorsorgeplanung, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- Validation nach Naomi Feil

Veranstalter: Klinikum Bielefeld Mitte,

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München-Regensburg

Information: stephan.probst@klinikumbielefeld.de

Ort: Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern
St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

Zeit: 28.-31.03.2019

[link zur Veranstaltung](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



AUSSCHREIBUNGEN UND CALLS FOR PAPERS

Call for Papers

19.03.-21.03.2019

Bewerbungsschluss:
15.01.2019

Deadline für
Beiträge: 01.03.2019

TOD UND KRISE. Totenfürsorge und Bestattungspraktiken im langen 19. Jahrhundert

Ein Symposium der HUG und des Selma Stern Zentrums für jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für jüdische Studien Berlin-Brandenburg, HU zu Berlin,
Universität Potsdam

Veranstalterinnen: Anja Maria Hamann, Nina Kreibitz, Katja Wolgast

Veranstaltungsort: Selma Stern Zentrum für jüdische Studien Berlin-Brandenburg

[Link zur Ausschreibung](#)

Call for Applications

Deadline:

January 5, 2019

Max and Hilde Kochmann Summer School for PhD Students in European-Jewish History and Culture

The Summer School brings together young researchers who are currently working on topics in Jewish history and culture (e.g. on Jewish religion and inner life, literature, culture, ideological movements, inter-religious and inter-cultural relations and everyday life and antisemitism) giving them the opportunity to present and discuss their projects in an informal and friendly atmosphere with leading scholars in the field. In so-doing we continue the series of Kochmann Summer Schools at Sussex creating an interdisciplinary network of younger scholars engaged in areas of European-Jewish studies, Thought and Culture from the early modern periods to the present day.

Organisation/Veranstalter: Centre for German-Jewish Studies at the University of Sussex in cooperation with the Center for Jewish Studies of the Karl-Franzens-Universität Graz, the Stephen Roth Institute for the Study of Contemporary Antisemitism and Racism, Tel Aviv University, the Minerva Institute for German History, Tel Aviv University

Ort: University of Sussex (Brighton, UK)

Zeit: 7.-10. Juli 2019

Kontakt: David Jünger: d.juenger@sussex.ac.uk

[Link zur Ausschreibung](#)

Ausschreibung

Deadline:

February 15, 2019

The-Holocaust-Educational-Foundation-of-Northwestern-University

Summer Institute on the Holocaust and Jewish Civilization from June 23 - July 5, 2019 at Northwestern University in Evanston, Illinois

[Link zur Ausschreibung](#)

Fellowship
Deadline:
May 1, 2019

The Felix Posen Post-Doctoral / Junior Faculty Fellowship (2019–2020)

The Felix Posen Post-Doctoral / Junior Faculty Fellowship is intended for scholars from Israel and abroad who have shown exceptional excellence, depth and originality in their academic work, and whose research investigates antisemitism, anti-Jewish hostility and the mechanisms of antisemitic prejudice through the ages, focusing on relations between Jews and non-Jews, particularly in situations of tension and crisis, and may include comparative perspectives on other forms of discrimination and racism.

Information: Dr. Martina Weisz martinaw@savion.huji.ac.il

[Link zur Ausschreibung](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



PUBLIKATIONEN UNSERER MITGLIEDER

Brumlik, Micha: Leo Strauss kommentiert Maimonides, den Kommentator der Thora, in: A.B.Kilcher/L.Weissberg (Hg.) Nachträglich, grundlegend Der Kommentar als Denkform der jüdischen Moderne von Hermann Cohen bis Jacques Derrida, Wallstein:Göttingen 2018, S.167-179

Brumlik, Micha: Lyrik der „Postmemory“: Der Dichter Max Czollek – geb. 1987 in Ostberlin, in: D.Bischoff (Hrsg.) Mobile Identitäten: Figurationen in der zeitgenössischen europäisch-jüdischen Literatur (Yearbook for European Jewish Literature Studies / Jahrbuch für europäisch-jüdische Literaturstudien, hg. v. Alfred Bodenheimer und Vivian Liska, Bd. 5), hg. mit Anja Tippner, Berlin 2018. (im Erscheinen), S. 263-279

Brumlik, Micha: Rechtfertigt die Bibel Intoleranz und Gewalt? Zu Jan Assmanns „Mosaischer Unterscheidung“, in: M.Thurau (Hg.) Gewalt und Gewaltfreiheit in Judentum, Christentum und Islam, Göttingen 2019, S.33-44

Frübis, Hildegard; Oberle, Clara; Pufelska, Agnieszka (Hrsg.): Fotografien aus den Lagern des NS-Regimes. Böhlau Verlag Wien, Köln, Weimar 2018.

Hafner, Johann; Völkening, Helga; Becci, Irene (Hrsg.): Glaube in Potsdam. Band I: Religiöse, spirituelle und weltanschauliche Gemeinschaften: Beschreibungen und Analysen, Baden-Baden 2018 (Ergon - ein Verlag der Nomos Verlagsgesellschaft), 845 S.

Schapkow, Carsten: „Jewish History, Intellectual History and the History of Ideas“, in Routledge Companion to Jewish History and Historiography, ed. Dean Bell. 563-571. New York: Routledge, 2018.

Vulesica, Marija: An Ambivalent Relationship: The Yugoslav Zionists and Their Perception of „Germaness“, Germany, and the German Jews at the Beginning of the Twentieth Century, in: Tobias Grill, (Ed.), Jews and Germans in Eastern Europe. Shared and Comparative Histories, Berlin/ Boston: De Gruyter 2018, 177-198.

Wittler, Kathrin: Ein hebräischer Klopstock? Naphtali Herz Wesselys „Shirei Tiferet“ und die Bibel-Epik des 18. Jahrhunderts, in: Naharaim 12:2 (2018). S. 153–172.

Wittler, Kathrin: Von Autorschaft, Freundschaft und anderen Hasardspielen. Mendelssohns Zueignung seiner „Philosophischen Schriften“ (1761) an Lessing. In: Lessing Yearbook 45 (2018). S. 7–27.

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.12.2018

Redaktionsschluss der Februar Ausgabe: 15.01.2019

Alle notwendigen Informationen entnehmen Sie bitte [unserer Webseite](#) oder den Webseiten der Anbieter.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook!
<https://www.facebook.com/zjsbb/>

Find us on 

Gefördert durch das



Informationen unter:
<http://selma-stern-zentrum.de/>
Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
Sophienstraße 22a
10178 Berlin

Tel: 030 / 2093 - 66311
Fax: 030 / 2093 - 66325
Mail: info@selma-stern-zentrum.de

Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg Sophienstr. 22a 10178 Berlin Deutschland